

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrter Leser,
liebe Ilvesheimerinnen und Ilvesheimer,

Ilvesheim präsentiert sich im Jahr 2015 als attraktive Wohngemeinde inmitten der Metropolregion Rhein-Neckar. Dank des großen Neubaugebiets im Mahrgrund hat in den letzten Jahren die Bevölkerung stark zugenommen, denn vor allem junge Familien mit Kindern ziehen nach Ilvesheim. Dadurch hat unsere Gemeinde aktuell über 9.000 Einwohner, was bisher noch nie der Fall war. In den 70er Jahren wurde in Ilvesheim eine großzügige Infrastruktur mit zahlreichen Freizeit- und Sporteinrichtungen geschaffen. Aufgrund einer mangelnden Finanzkraft entstand in den letzten Jahrzehnten jedoch ein großer Sanierungsstau in fast allen Gemeindevorrichtungen. Zugleich ist es vor dem Hintergrund der allgemeinen demografischen Entwicklung notwendig, bereits heute über die Bedürfnisse unserer Einwohner von morgen nachzudenken. Unsere Gemeinde muss sich auf die Erfordernisse einer Gesellschaft einstellen, in der es immer mehr ältere Menschen gibt, und in der gleichzeitig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Kommune vor große Herausforderungen stellt. Darüber hinaus sind wir auch gefordert, nachhaltig zu wirtschaften, um im Sinne der Generationengerechtigkeit künftigen Generationen finanziellen Spielraum und Entwicklungsmöglichkeiten zu lassen.

Deshalb fand in den Jahren 2008 und 2009 ein großer Bürgerbeteiligungsprozess mit der Einrichtung von Zukunftswerkstätten in unserer Gemeinde statt. Mit der Erstellung des Leitbildes „Ilvesheim 2020“ fand dieser Prozess seinen vorläufigen Abschluss. Seitdem haben sich Verwaltung und Gemeinderat bei vielen Entscheidungen an den darin vorgegebenen Leitsätzen orientieren können und diese, wo es möglich war, in die Tat umgesetzt. Einige Bürgergrup-



pen, die sich aus diesem Projekt entwickelt hatten, arbeiten nach wie vor aktiv an der Umsetzung ihrer Ziele.

Nach fünf Jahren war es nun an der Zeit, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und dem in 2014 neu gewählten Gemeinderat eine Zwischenbilanz des Erreichten zu ziehen und die gesetzten Ziele gegebenenfalls neu auszurichten. Die einzelnen Themenfelder waren wie vor fünf Jahren die folgenden Bereiche: „Kinder, Jugend und Familie“, „Senioren und demogra-

fischer Wandel“, „Natur- und Umweltschutz“, „Ortsentwicklung und Verkehr“, „Geschichte und Kultur“ sowie „Sport- und Freizeitanlagen“. Zusätzlich wollten wir den Bedürfnissen der Ilvesheimer Kinder und Jugendlichen gerecht werden und haben für dieses Thema einen eigenständigen Workshop im Jugendzentrum JUZ angeboten. In allen Zukunftswerkstätten wurde das Leitbild „Ilvesheim 2020“ intensiv diskutiert und zu einem neuen „Leitbild Ilvesheim 2.0“ ergänzt. Dieses überarbeitete Leitbild kann für Gemeinderat und Verwaltung wieder als Orientierung und Richtschnur für Entscheidungen und Handeln der nächsten Jahre dienen.

Dabei ist mit dieser Fortschreibung und der Präsentation der Ergebnisse der Zukunftswerkstätten der Leitbildprozess nicht abgeschlossen. Ein Leitbild ist dynamisch und wandelt sich mit den sich ändernden Gegebenheiten und politischen Forderungen. Durch regelmäßige Überprüfungen bleibt das Leitbild aktuell und wird den Erfordernissen von Gegenwart und Zukunft gerecht. Ein Leitbild ist ganzheitlich ausgerichtet, denn es soll alle Lebensbereiche einer Gemeinde und ihrer Einwohner umfassen. Die Verwirklichung von Nachhaltigkeit in der demografischen Entwicklung, der Struktur der Gemeindefinanzen und bei der Bürgerbeteiligung ist ein wesentliches Ziel eines Leitbild-

prozesses. Vor allem die weitere Fortsetzung des großen bürgerschaftlichen Engagements in unserer Gemeinde garantiert den Erfolg dieses Prozesses. Der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, die politische Diskussion im Gemeinderat und die Ausarbeitung durch die Verwaltung machen schließlich aus diesem Projekt das „Leitbild Ilvesheim 2.0“, das unserer Gemeinde Orientierungshilfe und Leitlinie auf dem Weg in die Zukunft sein soll.

Ich hoffe, diese Broschüre mit den Ergebnissen aus der konzentrierten Arbeit zahlreicher Bür-

gerinnen und Bürger findet Ihr Interesse. Mein Dank gilt allen, die in den Zukunftswerkstätten und an der Erstellung dieser Broschüre mitgearbeitet haben. Ich würde mich freuen, wenn die Arbeit am „Leitbild Ilvesheim 2.0“ erfolgreich fortgesetzt wird und wenn sich die Ilvesheimerinnen und Ilvesheimer auch weiterhin für die Zukunft unserer Gemeinde engagieren.

Ihr

Andreas Metz
Bürgermeister





Die Arbeit der Zukunftswerkstätten

Auf einer Bürgerversammlung in der Mehrzweckhalle am 17. Juli 2008 rief Bürgermeister Andreas Metz zur Bildung von Zukunftswerkstätten auf, die für ein Leitbild **Ilvesheim 2020** Ideen und Vorschläge erarbeiten sollten. Daraufhin bildeten sich sechs Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Themenbereichen: „Geschichte und Kultur“, „Kinder, Jugend und Familie“, „Ortsentwicklung und Verkehr“, „Senioren und demografischer Wandel“, „Sport- und Freizeitanlagen“ sowie „Umwelt- und Naturschutz“.

Zur Mitarbeit in den Zukunftswerkstätten waren alle interessierten Bürger Ilvesheims eingeladen. Unter den Teilnehmern waren auch viele Neubürger, die sich in den verschiedenen Gruppen engagierten. Für die Arbeit der Zukunfts-

werkstätten war es zudem wichtig, dass viele Mitglieder der Ilvesheimer Vereine und Organisationen, der politischen und kirchlichen Gruppen sich mit ihrem Erfahrungs- und Wissensschatz aktiv in diese Projektarbeit einbrachten.

Ab September 2008 beteiligten sich dann über 100 Bürgerinnen und Bürger an den regelmäßigen Treffen der Zukunftswerkstätten. In der Regel trafen sich die Gruppen alle vier Wochen, manche auch in kürzeren Abständen. Es wurden zu bestimmten Themen Betroffene gehört und Fachleute eingeladen. Insgesamt fanden ca. 60 Sitzungen der Zukunftswerkstätten und ihrer Untergruppen statt. Von den über 100 Teilnehmern wurden somit mehr als 20.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit für die Gemeinde Ilvesheim geleistet.



Der Gemeinderat war ebenfalls eingeladen, an den Sitzungen der Zukunftswerkstätten teilzunehmen.

Als Ergebnis der über ein Jahr andauernden Arbeit der Zukunftswerkstätten wurden so genannte Leitsätze für das Leitbild **Ilvesheim 2020** formuliert. Diese sollten zeigen, in welche Richtung sich die Gemeinde Ilvesheim in den nächsten zehn Jahren entwickeln könnte. Die Leitsätze beschreiben daher auch einen Idealzustand unsere Gemeinde im Jahr 2020. Die finanziellen Aspekte einer etwaigen Realisierung wurden vorerst nicht berücksichtigt. Zu den meisten Leitsätzen wurden ausführliche oder auch kurze Erläuterungen formuliert, die Verständnishilfe sein sollen oder zusätzliche Informationen geben. Leitsätze und Erläuterun-

gen zusammen bilden die Empfehlungen, die in einer Broschüre dokumentiert wurden.

Mit den Leitsätzen erfolgte ein wichtiger Schritt hin zur Entwicklung eines Leitbildes **Ilvesheim 2020**. Der Gemeinderat als gewähltes Organ der Bürgerschaft besitzt die alleinige Entscheidungshoheit und entscheidet über das Vorgehen. Verwaltung und Gemeinderat war damit ein Instrument an die Hand gegeben, welches nicht nur zur Richtschnur des täglichen Handelns werden, sondern auch die richtungweisenden Entscheidungen hin zu einer zukunftsfähigen Gemeinde **Ilvesheim 2020** erleichtern und vorbereiten sollte.



Das Leitbild Ilvesheim 2020 wurde vor fünf Jahren auf den Weg gebracht und ist immer wieder Gegenstand der Diskussionen – im Gemeinderat und in der Bevölkerung. Jetzt im Jahr 2015, also ca. in der Halbzeit bis zum Jahr 2020 war es Aufgabe der Evaluation, die damals formulierten Leitsätze auf deren Realisierung und Gültigkeit hin zu überprüfen. Bis zum Jahr 2020 bleiben noch fünf Jahre Zeit und auch danach geht die Entwicklung in Ilvesheim weiter. Deswegen sollte in den insgesamt sechs Themengruppen geprüft werden, ob die Leitsätze von damals schon erreicht wurden, ob sie noch auf dem Weg sind, oder vielleicht sogar gar nicht mehr relevant erscheinen – aus der aktuellen Sicht heraus.

Evaluation:

Zur Bewertung der Leitsätze wurde folgende Bewertungsampel eingesetzt:

- Voll erreicht
- auf dem Weg / noch nicht begonnen
- nicht mehr relevant

War die Bewertung „voll erreicht“ bei den meisten Teilnehmern unumstritten, so gab es bei der Bewertung „auf dem Weg“ Diskussionsbedarf. Einige Teilnehmer sahen manche Punkte eben nicht realisiert bzw. noch nicht begonnen und wollten das in der Evaluation kenntlich machen. Dabei ist zu beachten, dass der Leitbildprozess noch in Gang ist und es fünf Jahre bis zum Jahr



2020 dauert. Deshalb wird mit der Bewertung „auf dem Weg“ darauf hingewiesen, dass diejenigen Punkte zwar noch nicht abgeschlossen bzw. noch nicht begonnen, aber immer noch gewollt sind und umgesetzt werden sollen.

Um den Hinweisen jedoch gerecht zu werden, wurde die gelbe Ampel um die Bedeutung „noch nicht begonnen“ ergänzt.

Zusätzlich wurde die Möglichkeit bei einzelnen Leitsätzen mehrere Bewertungen vorzunehmen genutzt, wenn einzelne Teile des Leitsatzes sich in einem unterschiedlichen Entwicklungsstadium befanden.

Ergänzungsleitsätze:

Bestehende Leitsätze sollten nicht verändert

werden und bleiben in ihrer Form auch im Leitbild 2.0 erhalten. Trotzdem war es vielen Teilnehmern ein Anliegen, Ergänzungen an bestehenden Leitsätzen vorzunehmen. Diese „Ergänzungsleitsätze“ finden sich im folgenden Text nach der Evaluation der bestehenden Leitsätze wieder. Ggf. sind die Ergänzungsleitsätze mit einer Erklärung versehen. Wenn es keinen solchen Ergänzungsleitsatz gibt, besitzt der alte Leitsatz damit seine volle Gültigkeit weiter.

Neue Leitsätze:

Zum Teil haben sich in der Arbeit der Gruppen aus der Diskussion heraus gänzlich neue Leitsätze ergeben. Diese fügen sich im Leitbild 2.0 an die bestehenden Leitsätze an.



Die Evaluation in den Zukunftswerkstätten

Die Arbeit der Zukunftswerkstätten zu Beginn des Leitbildprozesses hat in Teilen der Ilvesheimer Bevölkerung das Engagement gesteigert und gestärkt. Bürgerinnen und Bürger haben über die Zukunft Ihrer Heimatgemeinde diskutiert und haben dies in den einzelnen Gruppen mit großem persönlichem Einsatz getan. Das Ringen um einzelne Positionen, Ansichten und Formulierungen hat gezeigt, dass es den Menschen nicht egal ist, was um sie herum passiert. Das war zur Evaluation des Leitbildes auch wieder der Fall. Die Bürgerinnen und Bürger haben sich in den jeweiligen Gruppen sehr intensiv mit den angestrebten Zielen und erreichten Veränderungen in Ilvesheim auseinandergesetzt.

Trotz aller Bemühungen wurde in den Zukunftswerkstätten zur Evaluation auch festgehalten, dass das Leitbild teilweise noch unbekannt ist und sich ein großer Teil der Bürgerschaft uninteressiert zeigt. Diese Feststellung ging mit

einer Ursachensuche einher. Daraus wurden Hinweise formuliert, wie man in Zukunft mit dem Leitbild 2.0 umgehen kann. Zum Beispiel könnte man das fortgeschriebene Leitbild noch intensiver bewerben und zu verschiedenen Gelegenheiten, wie dem Neubürgerempfang, zum Einsatz bringen. Natürlich sollen die neuen Medien und Social Media nicht außen vor bleiben. Ebenso könnten Entscheidungen, die der Gemeinderat auf Basis des Leitbildes trifft, noch mehr an die Bevölkerung kommuniziert werden. Für den Gemeinderat ist nämlich der Blick in das Leitbild für die alltägliche politische Arbeit ganz selbstverständlich. Viele Diskussionen und Entscheidungen basieren auf dem Leitbild und helfen der Gemeinde zudem in der Präsentation nach außen. Ein oft zitiertes Beispiel bei der Evaluation war die Bewerbung für *alla hopp!* Durch das Leitbild konnte für das Entscheidungsgremium belegt werden, dass die Bewerbung nicht „aus dem Nichts“ heraus vor-



genommen wurde, sondern sich nahtlos in die langfristigen Planungen zur Zukunft Ilvesheims einfügt.

Es wurde jedoch auch angemerkt, dass nicht jede Entscheidung im Gemeinderat durch das Leitbild beeinflusst werden kann bzw. soll.

Alle Gruppen stellen fest, dass schon Vieles umgesetzt ist, weisen zum Teil aber auch deutlich auf Dinge hin, die überhaupt noch nicht in Angriff genommen wurden.

Das Leitbild dient der Gemeinde als Orientierungspunkt und gibt Verwaltung und Politik eine Rückmeldung aus der Bevölkerung. Dadurch hat sich die Arbeit für das Leitbild gelohnt, gleichwohl es auch kritische Stimmen gibt. So könnte die Kommunikation zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft noch verbessert werden, um nicht den Eindruck entste-

hen zu lassen, dass manche mehr wissen, als sie nach außen kommunizieren.

Die Arbeit an dem Leitbild und somit der Zukunft Ilvesheims bleibt damit weiterhin eine spannende und lohnende Aufgabe für alle Beteiligten. Definierte und zum Teil schon erreichte Ziele bleiben auch in Zukunft Ansporn zur Weiterentwicklung der Gemeinde.

Harald Hofmann

Institut für angewandte Betriebspädagogik